

- UNIT 1 -

Projekt eines intermedialen Essay - IE

Der intermediale Essay stellt eine frei inszenierbare Verkettung von Objekten dar. Diese Objekte werden erweitert sowohl als Text/Theorie-Fragmente als auch als Bild-Fragmente/Sequenzen angelegt. Die Erarbeitung dieser Objekte erfolgt in einer ersten Phase im Zuge einer theoretischen Vorarbeit. Das dadurch erzeugte Objekt-Material ist Grundstock einer Datenbank.

Eine User-Konstellation wird zusammengestellt, die Zugriff auf diese Datenbank über verschiedene telematische Kanäle und vor Ort erhält. Es entspinnt sich ein telematischer Dialog über Theorie-Fragen und Bild-Texturen. Diese werden zu immer neuen Variationen konfiguriert, die Datenbank ausgebaut und um neue Pfade/Verknüpfungen erweitert. Es entsteht ein komplexes Netz von Objekten und ihrer Kombinationen.

Dieses Objekt-Feld ist Material für den intermedialen Essay, der im Zuge des Projekts konzipiert wird und in einer möglichen Variante - vielleicht auch nur als Konzept, als Index - realisiert wird. Dieser mögliche intermediale Essay repräsentiert EINEN Querschnitt durch das Objekt-Feld, EINE mögliche Theorie-Struktur, EINE mögliche Erzählung.

Der Ablauf des Projekts wird dokumentiert und bildet eine Studie zur Situation der Arbeit in telematischen Netzen, ihrer Akzeptanz, ihrer möglichen Produktivität oder der Gründe ihrer möglichen Nicht-Produktivität.

Digitale Netzwerke sind nicht durch sich selbst produktiv - sie stellen aber mögliche Kanäle für die Konzipierung neuer Produktionsformen dar. Eine dieser Formen wird durch das Projekt erarbeitet, durchgeführt und dokumentiert. Der intermediale Essay stellt eine Möglichkeit der Präsentation derartiger Produktionsformen dar.

- Unit 1 -

Teilprojekt: Ein intermedialer Essay

Konzept/Theoretische Vorrede

Das Teilprojekt der Entwicklung eines Intermedialen Essay richtet sich auf die Ebenen Text/Theorie/Bild, deren Verhältnis/mögliche Verbindungen im Hinblick auf ein mediales Theorie-System. Neben diesem theoretischen Konzept wird auch die Durchführung selbst zu einem Teil des Projekts: es richtet sich auf die spezifisch mediale Arbeitssituation wie auf deren Inhalte, d.h. es versucht, mediale Kanäle mit adäquaten theoretischen und visuellen Informationen, mit zirkulierenden Text-Bild-Objekten zu besetzen und die Formen dieser Besetzung mitzureflectieren. Der Essay ist als möglicher, durch die Arbeit zu entwickelnder Horizont dieses Transfers konzipiert - er spiegelt sowohl Ideen/Spekulationen/Argumente etc. wie den Modus ihres Zustandekommens und Übertragens.

- Unit 1 - IE - versucht, eine temporäre vernetzte Autoren-Situation zu realisieren, d.h. im Prinzip eine temporäre Datenbank mit freiem Zugriff (Addition/ Variation/Iteration/Duplikation/.../Löschen) zu installieren. Basis Text-Objekte wie Bilder und Bildsequenzen aus dem Feld der Medien-Theorie und -Kunst werden mit Index und Variablen verknüpft und als Ausgangsmaterial für den telekommunikativen Diskurs eingerichtet. Ziel ist, durch die Benützung telematischer Kanäle ein dialogisch generiertes Text-Bild-Objekt-Feld zu erzeugen und zu erweitern, das von den Benützern nach verschiedenen Kriterien sortiert, variiert und editiert werden kann. Das Teilprojekt stellt den Versuch dar, eine konkrete Arbeitssituation über Tele-Medien herzustellen und zu beobachten, ob a) die Arbeitssituation an sich angenommen, benützt wird, d.h. ob sie produktiv wird, und b) ob sich aus einer derartigen Arbeitssituation ein theoretisch relevantes Text-Bild-Objekt-Feld ergibt. Der intermediale Essay stellt ein (hypothetisches) Konzept der Präsentation EINER möglichen Strukturierung des erarbeiteten Materials dar.

Das Projekt zielt darauf, Begriffe/Begriffsfelder/Bildkonstellationen aus der Medien-Theorie und -Kunst in ein Medien-System einzuspeisen und deren theoretische/semantische Tragfähigkeit quasi dem System, auf das sie sich beziehen, auszusetzen. Theorie wird zum Gegenstand ihrer eigenen Spekulationen und Hypothesen und vor allem nicht mehr allein als Text-System angelegt: Bilder/Sequenzen werden als Informationseinheiten, als auch theoretisch relevante und signifikante Theorie-Objekte in diesem Kommunikationssystem transferiert und kombiniert: die Synchronizität zwischen Visualität der Medien und Visualisierungs- und Ästhetisierungseffekten der Medien, die sich auf das Denken richten, werden so ebenso Gegenstand einer Analyse wie Diskontinuitätseffekte im Hinblick auf Linearität und Homogenität theoretischer (Text-)Systeme; es geht um die mögliche Verifizierung von Rückkoppelungseffekten

zwischen Medien und Theorie: die Struktur der Textualität scheint sich unter dem Horizont der Mediatisierung zu wandeln: assoziative, arithmetische, algorithmenische, kybernetische und vor allem visuelle/ästhetische Ordnungs-, Verkettungs- und Variationssysteme richten sich gegen induktive und deduktive, d.h. Paradigmen einer analytischen Logik werden neuen kombinatorischen Manipulationen ausgesetzt, die Baum-Struktur durch rhizomatische Wucherungen angegriffen.

Das Projekt ist darauf angelegt, durch ein dialogisches Theoretisieren medienimmanente dynamische Theorie-Strategien zu entwickeln und zu testen: es handelt sich um die Überlagerung von traditionellen semiotischen Systemen (Schriftkultur-Text) mit ihrer medialen Weiterführung: die Zeichen/Sinn-Generierung fußt jetzt auf radikal unterschiedlichen und/oder erweiterten System-Parametern - die Utopie eines dynamischen und produktiven Datenraumes steht zur Debatte.

Die konkrete Durchführung eines Projekts, das ein telekommunikativ erzeugtes Text-System und dessen Anschluß an/Verknüpfung mit mediale(n) Bild-Systeme(n) zum Ziel hat, versucht, bereits durchgeführte Versuche in diesem Gebiet (Jean François Lyotard, Les Immatériaux; Idensen/Krohn, Hyper-Text-Systeme etc.) aufzugreifen und weiterzuführen, vor allem im Hinblick auf visuelle Strategien im Feld der Medien: die Erzeugung von Sinn beschränkt sich längst nicht mehr auf streng rational-diskursive Text-Systeme, der Bildschirm als Metapher für eine neue Logistik des Wissens hat diese längst infiziert. Die Visualisierung, das Browsing, von komplexen Sinn-Systemen, die Zusammenführung von Text und Bild stellt als grundsätzliche Konzeption eines intermedialen Essays demnach den allgemeinen Horizont dieses Experiments dar.

- Der intermediale Essay -

Die Durchführung des Teil-Projekts ist wie folgt geplant:

- 0 - Vorarbeiten

diese werden bereits durchgeführt (die Konzeption des Projekts - Unit 1 - sowie seiner Teilprojekte ist nur im Zusammenhang mit der Erarbeitung der prinzipiellen Struktur von HILUS zu sehen);

- Konzeptentwicklung
- Kontaktaufnahme mit diversen Personen/Gruppen/Institutionen
- Theorie-Recherche, Erstellung einer Projekt-"Bibliothek"
- Vorgespräche über die Dimension des Projekts
- Konkretisierung der Zusammenarbeit
- endgültige Fixierung des theoretischen Feldes
- Erstellung eines System-Plans (techn. Konfiguration, Software, Kompatibilität) und eines Zeit-Plans
- Synchronisierung der Ablauf-Struktur

- 1 - Projekttraum WUK

- Installierung des Systems
- Hard- und Software-Test
- Durchführung über einen Zeitraum von etwa 2-3 Wochen
- parallel zum Text-bezogenen Arbeiten Konzeption des intermedialen Essays – in Reaktion und unter permanenten Einbeziehung des Ablaufs selbst

- 2 - Nachbearbeitung

- Systematisierung des erarbeiteten Materials und Struktur-Analyse
- Erstellung mehrerer Variationen/Permutationen
- Verknüpfung mit dem visuellen Material
- Erstellung eines Präsentations/Distributions-Konzepts
- (Produktion - CDI)

Die erarbeitete quasi Audio-Visuelle Datenbank (die visuellen Daten sind indexikalisch präsent) dient als Ausgangspunkt für eine ständig zu aktualisierende Datenbank von HILUS - als Informations/Theorie-Speicher wird sie ständig ausgebaut und in weitere Projekte/ Zusammenarbeiten eingebunden.

Der Zeithorizont des Projekts geht also über die Arbeit im Projektraum WUK wesentlich hinaus und setzt Zusammenarbeit nicht nur mit den Personen/Gruppen/... , mit denen über mediale Kanäle kommuniziert wird, sondern mit Mitarbeitern vor Ort und im Verlauf der Nachbearbeitung voraus; insbesondere die nachfolgende Auswertung/ Beurteilung des Teilprojekts ergibt Konsequenzen für die Konstituierung von HILUS sowie die Modifizierung laufender wie folgender Projekte.

Die Konstellation der User-Gruppe ist von eminenter Bedeutung: sie wird relativ klein gehalten, um die Kontakte eng halten zu können und um die permanente Beobachtung des Ablaufs selbst zu gewährleisten. Eine übersichtliche Arbeitssituation wird einer Groß-Projekt-Konzeption vorgezogen. Die Entwicklung sowohl des Ablaufs als auch der Verläufe und Entwicklungen innerhalb der Datenbank wird dokumentiert und zuletzt ausgewertet. Die Durchführung des Projekts liefert Orientierungskriterien für weitere derartige Vorhaben.

Ablauf WUK

Mehrere Teilnehmer, mit denen eine konkrete Zusammenarbeit auf der Grundlage eines bereits gemeinsam erarbeiteten/modifizierten Konzepts vereinbart wurde, erhalten Zugriff auf das Basismaterial einer installierten DB; dieses bringt den Diskurs in Gang und stellt den Ausgangspunkt der Kommentare/Einwände/Variationen etc. dar; über einen Zeitraum von etwa 2 - 3 Wochen soll der Diskurs ein möglichst umfangreiches Material an Fragmenten/Sequenzen erzeugen, die sich in unterschiedlicher Weise aufeinander beziehen, d.h. die Relationen, die Verzweigungen und Pfade sind ebenso wichtig wie die Text-Bild-Objekte selbst; die Ausarbeitung des Konzepts für einen intermedialen Essay wird in Zusammenhang mit den Ergebnissen/Prozessen des Ablaufs sowie der Abläufe und Ergebnisse der anderen Projektteile entwickelt bzw. werden Modi dieser Verbindung entwickelt, mit dem Ziel eines intermedialen Essays bzw. einer Idee/eines Fragments/Entwurfs davon. Es geht also auch um Veröffentlichungs- und Distributionsstrategien plural und medial generierter semantischer Systeme (nicht von Text-Systemen allein).

Schluß

Die Idee für ein derartiges Autoren-System ist nicht neu oder originell, prototypische Versuche und Projekte wurden bereits erwähnt. Wichtig erscheint jedoch, ein derartiges System konkret zu initiieren und durchzuführen, um relevante Erfahrungen mit der Realisierung zu gewinnen, d.h. um Utopien digitaler Netze zu testen. Es handelt sich also weniger um innovative Aspekte als vielmehr um eine Versuchsanordnung, einen Testlauf, der Ergebnisse auch für die Konstellation der Vereinsstrukturen von HILUS bringt. Zur Disposition steht Text als ein kulturelles System und seine möglichen Erscheinungsformen innerhalb digitaler/telematischer Systeme. Insofern besitzt das Projekt eminenten Forschungscharakter im Sinn intermedialer Projektforschung und versteht sich als Teil des Vereinskonzpts, das auf langfristige Untersuchungen und Entwicklungen ausgerichtet ist.

Der intermediale Essay als Grundidee stellt darüberhinaus die Verbindung bzw. die Frage nach möglichen Verbindungen von Text- und Bildsystemen im Rahmen von digitalen Systemen her. Es geht insgesamt um den Versuch, zirkulierende Thesen über und Ansprüche an die Möglichkeiten der Neuen Mediensysteme zu überprüfen, zu verifizieren oder zu modifizieren - ein kritischer oder aggressiver Aspekt ist der Konzeption von Unit 1.5 immanent.

Reinhard Braun/HILUS/© 1992

{SEITE|6}